

## Das Buch Ruth

### Ruth und Boas

#### **Ruth im verheißenen Land**

Ruth 1 | Ruth 2, Verse 1-18 | 3. Mose 19, Verse 9-10 | 5. Mose 24, Vers 19

Die Hungersnot im Land läßt viele Menschen verzweifeln. Bethlehem, ein Ort, an dem die Felder normalerweise voller Getreide stehen, hat sich in eine leere Kornkammer verwandelt. Darum verläßt Elimelech seine Stadt und sein Land, um sich mit seiner Frau Naomi und seinen beiden Söhnen Kiljon und Machion auf die Suche nach Nahrung zu machen. Sie landen schließlich im Nachbarland, in Moab, das auf der anderen Seite des Jordans liegt.

Nachdem sie eine Weile dort gelebt haben, stirbt Elimelech. Seine Söhne heiraten moabitische Frauen: Kiljon heiratet Orpa, Machion heiratet Ruth. Doch auch die jungen Männer sterben, einer nach dem anderen.

Naomi, die Schwiegermutter der beiden ausländischen Mädchen, sieht für sich selbst keine Zukunft in Moab, jetzt wo ihr Mann und ihre Söhne gestorben sind. Als sie hört, daß die Hungersnot vorüber ist, beschließt sie, in ihr Heimatland zurückzukehren. Orpa bleibt in ihrem Geburtsland. Aber Ruth will mit ihrer Schwiegermutter gehen und hängt sich an sie. Sie hat angefangen, an den Gott Israels zu glauben.

»Wo du hingehst, werde auch ich hingehen«, sagt sie, »wo du schläfst, werde auch ich schlafen, dein Volk ist mein Volk, dein Gott ist mein Gott und wo du stirbst, werde auch ich sterben.« Gemeinsam kommen sie in Bethlehem an, das jetzt ganz anders aussieht als zu der Zeit, zu der Naomi es mit ihrer Familie ver-

lassen hat. Sie sehen, daß die Hügel mit goldgelben Getreidefeldern übersät sind. Als sie in die Stadt hineingehen, bricht Jubel aus. »Da ist Naomi!«, rufen die Frauen. »Nennt mich nicht mehr Naomi«, antwortet die Witwe. »Nennt mich Mara, denn Gott hat mich sehr bitter gemacht. Ich komme mit leeren Händen zurück.«

Auf den Feldern rund um Bethlehem wird gerade die Gerstenernte eingebracht. Manche Arbeiter legen ihre Sichel an das Getreide, andere sammeln Halme auf und bringen sie in Bündeln zur Tenne. Dort wird die Gerste gedroschen und gesiebt, bis keine Körner mehr in den Ähren sind. Die Kömer werden zu Mehl gemahlen, um daraus Brot zu backen.

»Ich werde auf dem Feld von jemandem, der es mir erlaubt, Halme aufsammeln«, sagt Ruth, als ihr klar wird, daß sie für sich selbst und ihre Schwiegermutter sorgen muß. Schon früh am nächsten Morgen folgt Ruth den Schnittern, um die abgefallenen und liegengebliebenen Ähren aufzusammeln.

Zur Mittagszeit taucht ein Mann auf dem Feld auf, es ist der Grundbesitzer. »Gott ist mit euch!«, begrüßt er seine Arbeiter. »Wer ist die Frau, die euch folgt?«, fragt er. »Das ist die Moabitlerin, die mit Naomi zurückgekommen ist«, antworten sie. Der Landeigner geht hinüber zu Ruth.

»Meine Tochter«, sagt er zu ihr. »Such auf keinem anderen Feld nach Nahrung. Bleib hier und sammle alles, was du brauchst. Ich werde darauf achten, daß meine Männer dich nicht belästigen. Und iss und trink auch gleich mit uns.«

»Wie kann ich dir dafür danken«, fragt Ruth, deren Wangen sich röten. »Ich habe gehört, wie du dich um deine Schwiegermutter kümmerst«, sagt der Mann. »Und daß du unter den Flügeln unseres Gottes Zuflucht gesucht hast. Er wird dich reichlich belohnen.« »Danke, mein Herr«, antwortet Ruth, »du hast mir große Gnade erwiesen.«

Zur Essenszeit setzt Ruth sich zu den Schnittern und isst, bis sie satt ist, und hat sogar noch etwas übrig. Sie arbeitet und arbeitet und am Abend hat sie ein Maß Getreide gesammelt, das sie mit nach Hause nimmt.

### **Ruth empfängt Gnade**

Ruth 2, Verse 18-23 | Ruth 3 13. Mose 25, Vers 25 | Jeremia 32, Verse 7-10 | Psalm 49, Verse 8-16 | Hiob 19, Vers 25 11. Petrus 1, Verse 18 und 19

»Wer ist so gut zu dir gewesen?«, fragt Naomi, als sie sieht, was Ruth mit nach Hause bringt. Ruth beschreibt den freundlichen Mann, der ihr geholfen hat.

»Das ist ja Boas, aus der Familie meines verstorbenen Mannes!«, ruft Naomi aus. »Gott ist doch gut zu mir. Er hat seine Gnade den Lebenden und den Toten bewiesen.« Während Ruth das Essen zubereitet, starrt Naomi vor sich hin und denkt nach.

»Weißt du, Ruth«, sagt sie, als ihre Schwiegertochter das Essen aufischt, »Boas könnte unser Löser sein.«

Ein Löser stand für jemanden ein, der viele Schulden hatte. Wenn jemand zum Beispiel seine Rechnungen nicht mehr bezahlen konnte und das Familiengrundstück oder sich selbst als Sklaven verkaufen mußte. Der Löser tilgte die Schuld, indem er für ihn bezahlte und ihn befreite. So bekam die Person ihren Besitz und ihre Freiheit zurück. Der Löser war zur gleichen Zeit ein Retter. Darum wird Jesus später auch der Erlöser genannt. Ruth stellt ihre Schüssel überrascht auf den Tisch zurück. Dieser Mann, ihr Löser? Aber dann muß sie ihn heiraten! Ein Löser ist nämlich jemand, der das Fortbestehen einer Familie garantieren kann. Er kann das Land und die Frau eines verstorbenen Mannes übernehmen, indem er die Witwe heiratet. Auf diese Weise gibt es immer noch eine Zukunft für die Familie des Verstorbenen. Aber dazu muß der Löser zur Familie gehören, er muß reich genug sein und er muß es auch wollen. Wie werden die Frauen das über Boas herausfinden?

»Weißt du was«, sagt Naomi zu Ruth, »nimm ein Bad, mach dich hübsch und geh heute Abend auf die Tenne. Sollte Boas dort schlafen, mußt du am Fußende unter seine Decke kriechen, ohne daß er es merkt. Dann warte einfach und höre, was er sagt.« Ruth tut, was ihre Schwiegermutter sagt, und legt sich auf der Tenne zu Boas.

Mitten in der Nacht schreckt Boas aus dem Schlaf hoch. Er spürt, daß jemand am unteren Ende seines Bettes liegt.

»Wer ist da?«, fragt er, als er sich aufrichtet.

»Ich bin Ruth, deine Dienerin«, antwortet Ruth. Ihr Herz schlägt bis zum Hals, als sie weiterredet. »Ich bin gekommen, um dich etwas zu fragen«, sagt sie. »Ich möchte gerne, daß du mich als unser Löser unter deine Fittiche nimmst.«

Einen Moment lang herrscht Stille. Ruth spürt, wie ihr von diesem Mann Wärme entgegenströmt. »Du bist eine besondere Frau«, antwortet er. »Ich will sehen, was ich tun kann. Aber es gibt einen anderen Mann, der mit dir verwandt ist. Laut dem Gesetz wäre er der Erste, der als dein Löser in Frage kommt. Ich werde herausfinden müssen, was er darüber denkt, weil er vielleicht das Land deines verstorbenen Schwiegervaters kaufen möchte und dich in seine Familie aufnehmen will. Wir werden sehen. Morgen werden wir wissen, ob dein Wunsch erfüllt werden kann.«

Ruth begreift, daß ihr und Naomis Schicksal jetzt in Boas Hand liegt. Sie legt sich wieder zu seinen Füßen.

Am darauffolgenden Morgen will Ruth vor Tagesanbruch gehen. Boas hält sie auf und gießt sechs Maß Gerste in ihren Schal. Ruth weiß nicht, was sie dazu sagen soll. Sechs Maß, für die sie nichts tun muß!

»Wir wollen ja nicht, daß du mit leeren Händen zu deiner Schwiegermutter zurückkehrst, oder?«, sagt Boas mit einem verstohlenen Lächeln, bevor er sie auf den Weg schickt.

»So eine unverdiente Gunst, so eine Gnade!«, ruft Naomi aus,

als ihre ausländische Schwiegertochter mit der vielen Nahrung zurückkommt. Ruth nickt fröhlich.

»Also, es ist eindeutig, wie Boas über uns denkt«, fährt Naomi fort. »Du mußt nichts mehr tun, warte einfach ab. Achte auf meine Worte: Wenn du ruhst, wird er die ganze Arbeit tun, bis er sich um alles gekümmert hat.«

### **Ruth und ihr Löser**

Ruth 4 | 5. Mose 25, Verse 5-10 | 5. Mose 7, Verse 1 -4 [ Matthäus 1, Verse 5-6 | Römer 11, Verse 11-15

Boas, der zum Versammlungsplatz am Stadttor gegangen ist, lädt den nahen Verwandten von Elimelech ein, sich zu ihm zu setzen. Dann bittet er noch zehn Älteste hinzu, die das Gesetz und die Regierung repräsentieren.

»Du und ich sind beide Teil von Elimelechs Familie, der in Moab gestorben ist«, fängt Boas an. »Ich würde gerne wissen, ob du Elimelechs Land kaufen möchtest, weil du als Erster das Recht dazu hast. Und ich würde gerne wissen, ob du seine Frau Naomi in deine Familie aufnehmen möchtest, damit Elimelechs Name weiterbestehen kann.«

»Aber wenn du das Land kaufst und Naomi in deine Familie aufnimmst, mußt du auch Ruth zu dir nehmen, die Witwe aus Moab. Du wirst sie heiraten müssen, um sicherzustellen, daß der Name ihres verstorbenen Mannes auch bestehen bleibt.«

»Das nicht - nein, nein, das kann ich nicht tun«, sagt der Mann, der keine Ausländer in seiner Familie haben möchte, weil das Gesetz es verbietet. Er zieht seinen Schuh aus und gibt ihn Boas als ein Zeichen dafür, daß er die Sache mit Naomi und Ruth nicht weiterverfolgen möchte.

Mit dem Schuh in seiner Hand, schaut Boas die zehn Stadtältesten an.

»Dann seid ihr nun Zeugen davon, daß ich Elimelechs Land kaufen werde«, sagt er. »Dieser Mann ist nicht länger dazu berechtigt. Ich werde dafür sorgen, daß Elimelechs Name und auch der Name seines Sohnes Malchon fortbesteht, denn ich werde Ruth heiraten.«

Die Ältesten bestätigen, daß Ruth jetzt Boas Frau werden wird. »Möge die Frau, die in dein Haus kommt, sein wie Rahel und Lea und dafür sorgen, daß dein Name in Bethlehem für immer bekannt sein wird«, sagen sie zu Boas, als sie dort im Tor stehen. Boas geht fröhlich nach Hause. Als Löser kann er Ruth und Naomi jetzt eine neue Zukunft geben.

Kurze Zeit später heiraten Ruth und Boas. Sie bekommen einen Sohn. Naomi ist eine stolze Großmutter, die es liebt, ihren Enkel im Arm zu halten.

»Wie gut ist Gott, daß er sich so um uns kümmert!«, freut sie sich. »Ich bin mit leeren Händen in mein Land zurückgekommen, aber jetzt halte ich jemanden in meinen Händen, der mehr wert ist als sieben Söhne!«

Sie lächelt Ruth an, die als Ausländerin so viel Gnade von Gott empfangen hat und sie auch weitergab. Die Frauen aus der Stadt kommen vorbei, um das Baby zu bewundern.

»Hast du aber Glück!«, sagen sie zu Naomi. »Gott hat dir jemanden gegeben, der sich immer um dich kümmern wird! Möge er in Israel immer als Gottes Diener bekannt sein!«

Der kleine Junge von Ruth und Boas wird Obed genannt. Er wird in einem Land geboren, in dem alle tun, wonach ihnen der Sinn steht. Auch wenn manche Menschen versuchen, das Gesetz von Mose zu halten, vertrauen nur wenige auf Gott selbst. Es gibt auch keinen König, der als Vorbild dienen könnte. Aber Obed wird der Vater von Isai und der Großvater von David, dem kommenden König.

Naomi dachte, sie habe keine Zukunft. Das machte die Israelitin traurig. Aber dank ihrer ausländischen Schwiegertochter, Ruth,

bekam sie neue Hoffnung. Boas (der Name bedeutet »in Gott ist Stärke«) übernahm für beide die Verantwortung. Im Neuen Testament steht, daß Ausländer Israel Hoffnung geben können, indem sie es auf Jesus hinweisen.

## Das Buch Ruth

Das Buch Ruth ist eines der tiefgreifendsten Bücher in den heiligen Schriften und ein Schlüssel zum Verständnis des Einen Neuen Menschen, der Vereinigung zwischen Juden und Nichtjuden. Ich glaube nicht, daß es in der Bibel ein besseres Buch gibt, das auf das Einpfropfen der Heiden und die Einheit (Jude und Nichtjude) der Braut Christi hinweist als das Buch Ruth. Es ist eine wunderbare Offenbarung der Liebe Jeschuas / Jesu (in der Person von Boas) und Seiner Endzeitbraut (in der Person von Ruth). Es ist auch ein Bild der „**Heirat**“ und der leidenschaftlichen Liebesvereinigung zwischen Juden und Nichtjuden, die Gott besonders in diesen letzten Tagen dazu berufen hat, ein Leib, eine Braut zu sein. Und hierbei spielt zweifellos auch Deutschland eine ganz besondere Rolle.

Orpa und Ruth, die beiden Schwiegertöchter von Naomi, der Jüdin, waren beide Moabiterinnen. Dies illustriert ein Bild vom Zustand des Herzens der Ekklesia der Endzeit. Da sind zwei Gesichter, zwei Herzen und auf den ersten Blick sehen sie genau gleich aus und verhalten sich genau gleich. Nach dem Tod Elimelechs, Naomis Ehemann, und deren beiden Söhnen im Land Moab, gehen beide Schwiegertöchter mit Naomi an die Grenze, um in das verheißene Land hineinzutreten. Beide weinen, beide klammern sich fest und beide sagen: „**Ich werde dich nicht verlassen, ich komme mit dir.**“

Ruth bedeutet auf Hebräisch Freund und Orpa hat mit dem Nacken zu tun, was mit Sturheit zu tun haben könnte. Gott beginnt, ihre beiden Herzen durch Naomi zu prüfen.

Ich glaube, im Moment findet im Leib Christi vom Himmel her ein Test statt: Wer wird zusammen mit dem Volk Gottes in das verheißene Land eintreten, selbst inmitten seiner Zerbrochenheit und Leere? Wer wird in diese Einheit hineintreten? Genau wie Israels Herz von Gott in der Wüste geprüft

wurde, findet gerade eine ähnliche Prüfung des Herzens statt. Ist unsere Liebe rein? Ist sie unerschütterlich? Ist sie echt wie durch Feuer geprüft? Gott wird uns in dieser Endzeit testen, um zu sehen, ob wir in der Liebe einer Braut bis in den Tod wandeln werden.

Am Ende des Tests, als Naomi zu ihren beiden Schwiegertöchtern sagt: „Ich habe euch nichts anderes zu geben! Mein Mann ist gestorben. Meine beiden Söhne sind gestorben. Werdet ihr warten, bis ich einen anderen Ehemann und Söhne haben werde und bis diese erwachsen werden? Ich habe euch absolut nichts zu geben. Die Hand des Herrn ist gegen mich ausgestreckt.“ Naomi war bitter geworden durch den Verlust ihres Mannes und ihrer beide Söhne.

Es werden schwere Zeiten kommen, schwere Zeiten für Israel, schwere Zeiten für die ganze Welt, und es wird möglicherweise absolut nichts mehr außer dem übrig bleiben, was zwischen unserem Herzen und dem Herzen Gottes geschieht.

Orpa kommt an den Punkt, an dem sie wahrnimmt, daß für sie nichts übrigbleibt, keine Hoffnung. Also küßt sie ihre Schwiegermutter zum Abschied und geht zurück zu ihrem Volk und ihren Göttern.

Naomi sagt zu Ruth: „Geh' du auch zurück! Geh' zurück... Geh' zurück zu deinen Leuten!“ Gott spricht durch Naomi. Er prüft unsere Herzen. „Geh' zurück wie deine Schwägerin. Ich habe nichts mehr, was ich dir geben kann. Geh' zurück zu deinen Göttern. Geh' zurück zu deiner Familie, deinen Leuten!“ Wirst du zurückgehen oder wirst du aus Liebe vorwärts gehen ins verheißene Land?

An dieser Kreuzung gibt es die großartige Deklaration, die Ruth macht, von der ich glaube, daß Gott die Braut Christi ruft, selbige in diesen letzten Tagen in Bezug auf Gott und Israel zu machen. Sie sagt: „Sag' mir nicht, daß ich dich verlassen soll. Wohin du gehst, werde ich gehen. Wo du stirbst, werde ich ster-

ben. Dein Gott ist mein Gott. Dein Volk ist mein Volk. Wo du stirbst und begraben bist, dort werde auch ich sterben und begraben werden. Nichts außer dem Tod wird uns trennen!"  
Ruth 1,16-17

Bei diesem Bekenntnis, ihr Lieben, versteht Naomi: Ruth ist bereit! Sie versucht dann nicht mehr, sie aufzuhalten. Sie sieht, daß Ruth den Mut (Hebr.: ometz), die Kühnheit hat, weiter auszuhalten. Dies ist es, was Gott uns in dieser Stunde vorsetzt. Wirst du sein wie Orpa? Wenn du zu dieser Kreuzung auf dem Weg kommst - und es ist ein echtes Kreuz, ihr Lieben - wirst du dann sein wie Orpa, die zurückgeht. Oder wirst du aus tiefstem Herzen wie Ruth erklären: „Wo du stirbst, sterbe auch ich...“

Wir wurden mit Jeschua / Jesus auf Golgatha gekreuzigt. Dies ist ein Bild der Braut, die mit ihrem Geliebten gekreuzigt wird. Wo du stirbst, werde ich sterben. Wo du begraben bist, werde ich begraben werden. Dies ist die Kreuzung auf dem Weg, es ist ein buchstäbliches Kreuz. Bist du bereit, dich kreuzigen zu lassen.

Jesus sagte: „Sie haben mich verfolgt, sie werden euch verfolgen.“ Sind wir bereit dazu?

Jeschua / Jesus sagte: „Wenn du Familie, Grundbesitz, Mutter, Vater und sogar dein eigenes Leben mehr liebst als mich, kannst du mir nicht folgen, kannst du nicht mein Jünger sein!“

Das ereignet sich in den Endzeiten. Der Test, den Ruth bestanden hat, ist der Test, den auch wir bestehen müssen. Wer weiß, ob Orpa die gleiche Vorsehung gehabt hätte wie Ruth? Vielleicht hätte sie Boas geheiratet, der auch ihr nächster Verwandter als Erlöser war! Vielleicht wäre sie in die Linie des Stammbaums Jeschuas / Jesu eingepfropft worden. Seht, was passiert, meine Lieben, wenn ihr wie Ruth mit eurem Herzen Beschlüsse faßt und nicht mit eurer Logik wie Orpa, die denkt: „Das ist zu schwer! Du hast mir schließlich nichts zu bieten. Ich muß auf den Feldern nachlesen. Ich werde abgelehnt werden.“

**Ich kann nicht einmal die Versammlung in der Kirche besuchen. Ich bin eine Moabiterin."**

Werden wir unserem Kopf mit seinen Argumentationen folgen oder werden wir unserem Herzen, das voll von Liebe ist, ins Unbekannte folgen? Mit ihrem HERZEN trat Ruth ein, denn sie liebte ihre Schwiegermutter und den Gott Israels. Ich bin überzeugt, sie wurde eine Gläubige, weil Naomi ihr den Gott Israels nahe brachte. Sie war eine Evangelistin für ihre Schwiegertochter, denn Ruth erklärt: „**Dein Gott ist mein Gott!**“

Ruth betrat das verheißene Land als Moabiterin, ein Volk, das von den Juden gehaßt wurde. Sie demütigte sich und ging auf die Felder, um nachzulesen. Gott ruft uns, ihr Lieben! Werden wir auf die Felder gehen und einsammeln? Werden wir uns demütigen?

Wenn du mit deinem HERZEN gehst, wirst du dich auf dem **Weg zur Bestimmung** wiederfinden, genau wie Ruth. Sie befand sich im Zentrum der Vorsehung Gottes.

Hier befinden wir uns jetzt, ihr Lieben. Hier befinden sich die Nationen heute in Beziehung zu Gott und Israel. Werden wir uns an den Gott Israels und an Sein Volk klammern, wenn alles schwierig wird, wenn wir trotz all der herausfordernden Umstände glauben müssen, wenn wir aushalten müssen, wenn es uns etwas kosten wird?

Ruth besteht die Prüfung, geht hinüber und findet sich auf dem Feld des Bräutigams und Erlösers wieder.

Ich glaube nicht, daß es im Alten Testament außer Joseph jemanden gibt, der Jeschua / Jesus in dieser Deutlichkeit darstellt wie Boas. Er ist ein Bild des Bräutigams. Er ist ein Bild des Erlösers. Er heißt Goel (hebr.), Verwandter-Erlöser. Es ist das gleiche Wort, das für unseren Erlöser Jeschua / Jesus verwendet wird.

Ruth erhielt Gunst wegen ihrer Treue! Du wirst auch Gunst erhalten, wenn du mit deinem Herzen das Feld des Herrn

betrittst und demütig Nachlese betreibst. Wenn es dir egal ist, was die anderen denken, wenn Du den Gott Israels und Sein Volk liebst!

Wenn Jeschua / Jesus dein Herz als das Herz der Braut sieht, weißt du was Er sagt? Wie Boas wird ER Sagen: „**Ich habe von dir gehört. Ich habe gehört, was du getan hast! Ich habe gehört, daß du alles verlassen hast, um in das verheißene Land zu kommen. Ich habe gehört, daß du alles hinter dir gelassen hast, um dich um deine Schwiegermutter zu kümmern!**“  
Dann sagt er: „**Komm her zu Tisch.**“ Er bringt sie zum Tisch der **Erntearbeiter, zum Tisch der Auserwählten. Ruth 2,10-11**

Boas sagt: „**Geh' in kein anderes Feld!**“ Der Herr sagt heute zum Leib Christi: „**Sammele nicht auf einem anderen Feld auf! Bleib' auf meinem Gebiet! **Bleib in meinem Feld** und ich werde den Männern sagen, daß sie dich **nicht** anrühren sollen! Ich werde dich schützen. Ich werde dich an meinen Tisch bringen. Du wirst mit Meinem Volk essen.**“ Dies sind der Ruf und der Ort, meine Lieben, der wahren Braut. **Ruth 2,8+9+14**

Es kommt noch besser! Es wird noch genialer! Naomi sagt: „**Ich möchte dir Ruhe geben, meine Tochter.**“ Sie weist Ruth an, sich hübsch zu machen und einzusalben und zu den Füßen Boas zu gehen, der eine Gestalt Jeschuas / Jesu, des Erlösers, des „**Goel**“ ist. Naomi fordert sie auf, den Platz zu seinen Füßen aufzudecken und sich dorthin zu legen. In Demut, Vertrauen und Gehorsam geht sie hinein und als Boas sie mitten in der Nacht zu seinen Füßen liegen sieht, ist er noch MEHR von ihr angezogen! Ruth sagt: „**Breite deine Flügel über deine Magd (amah: Hebr.). Du bist mein Goel.**“ Er antwortet: „**Deine Güte ist jetzt besser als am Anfang. Du gehst nicht jungen Männern hinterher, reichen oder armen. Du gehst MIR nach!**“  
**Ruth 3,3-10**

Dies bedeutet, daß man nicht Männern nachlaufen sollte, zuerst an Heirat denken hier auf Erden. Das Fleischliche zuerst suchen, sondern Jesus an erste Stelle setzen.

Boas möchte Ruth, eine Moabiterin, bedecken (heiraten), weil er ein Mann der **Gnade** ist. Es gibt keinen Unterschied der Völker mehr. Es ist ein wunderschönes Bild des Neuen Bundes, genau dort im Tenach (Altes Testament). Er gibt Ruth Getreide, Versorgung, Nahrung. Es ist genug für sie und es ist genug für ihre Schwiegermutter. Er überschüttet sie beide - Reichlich! Er ist der Sohn Rahabs, der Hure, die einen Bund mit Israel geschlossen hat. Jeschuas / Jesu Linie ist eine Linie der Gnade! Es ist eine Linie von Menschen, die Bündnisse mit dem Herzen schließen.

Dies ist, was Gott liebt, Menschen der Gnade und Treue, Menschen des Bundes. Er sagt: „**Wirst du in diesen letzten Tagen so sein?**“ Boas' Mutter war Rahab, die Kanaaniterin, eine Frau, die ihrem Bundesschluss mit Gott und seinem Volk treu war. Mit einer Ähnlichkeit des Herzens, heiratet Boas diese treue Moabiterin und bringt sie in die Nationengemeinschaft Israels.

Da ist auch Tamar in dieser Linie. Wenn ihr Math. Kap. 1 lest, werdet ihr Tamar, die Witwe, sehen, die sich als Prostituierte verkleidete, damit sie durch den Samen Judas, den Samen der Linie des Messias, schwanger werden konnte! Gott nennt sie eine rechtschaffene Frau, diejenige, die sich als Prostituierte gekleidet hat, die einen Mann überlistet hat durch die Verkleidung. Wenn du darüber mit deinem Kopf und nicht mit deinem Herzen nachdenkst, wirst du sagen: „**Wie ist das möglich?**“ Aber ihr Lieben, sie kannte die Verheißung Gottes. Sie kannte den **Wert des Samens**. Sie kannte den **Wert des Bundes**. Tamar erhält eine doppelte Portion: Zwillingssöhne, einen für den „Samen“ ihres ersten Mannes, der starb, weil er vor dem Herrn böse war, und einen für den „Samen“ ihres zweiten Mannes, der den Samen als nicht seinen eigenen verachtete und auf den Boden ausfließen ließ! **Matthäus 1,5; 1. Mose 38**

Ist uns der Wert des Samens bewußt, indem wir eingepfropft sind? Kennt ihr den Wert dessen, in die Nationengemeinschaft von Israel eingepfropft zu sein?

Boas heiratet Ruth, denn der nähere Verwandten-Erlöser weigert sich, Ruth zu erlösen. Er war kein Mann der Gnade wie Boas, der ein Bild von Jeschua / Jesus ist.

Der eine, scheinbare „Erlöser“ sagt: „**Ich kann mein eigenes Erbe nicht ruinieren, indem ich Ruth als meine Frau nehme.**“ Aber Boas, der Erlöser, sagt: „**Jeder weiß, daß du (Ruth) eine tugendhafte Frau bist!**“ Er umarmt sie und bringt sie in die Linie des Messias!“ **Ruth 4,3-12**

Als Ruth ihr erstes Kind zur Welt bringt, legt Naomi das Baby an ihre eigene Brust. Die Frauen nennen das Kind Obed (hebr.: Diener; Anbeter oder Gott richtet wieder auf) und sagen: „Naomi hat ein Kind.“ Meine Lieben, es war nicht nur Ruths Kind, es war auch Naomis Kind, weil sie den gleichen „Goel“ hatten, den gleichen Erlöser. Dies ist ein Bild der Braut, in den letzten Tagen. Die Braut ist Jude und Nichtjude und zusammen gebären wir den herangereiften Menschen der Endzeit in der Gestalt des Messias. **Gemeinsam!** Ruth 4,13-17

Wir wollen mit dem Gott Israels und Seinem Volk verbunden sein, nicht nur in guten, sondern auch in schwierigen und herausfordernden Zeiten. Wir wollen vom Herzen aus und nicht vom Kopf her verbunden sein, nicht nur, weil uns theologisch gesagt wird, wir sollen mit Israel verbunden sein. Das ist nicht genug! Es reicht nicht aus, um dich durch die Endzeiten zu tragen. Es wird dich nicht durch die schwierigen dunklen Tage tragen. Du wirst ein Herz wie Ruth haben müssen, das sagt: „Wo du hingehst, gehe ich hin. Dein Gott wird mein Gott sein. Dein Volk wird mein Volk sein. Wo du begraben bist, werde ich begraben werden und nichts als der Tod wird uns trennen!

„Oh Jeschua / Jesus, unser Goel, würdest du diese Liebe im Herzen deines Leibes, Deiner Braut, gebären? Würdest du diese Liebe in den Nationen gebären? Würdest du uns das Herz von Ruth geben? Würdest du uns das Herz Naomis geben? Gib uns das Herz von Boas, ein wunderschönes Bild von Dir, Herr, diesem Mann der Gnade und Vision.“

Meine Lieben, laßt uns eine Herzensveränderung haben, laßt uns tiefer gehen. Laßt uns wirklich zur Braut werden, die zum Feld des Bräutigams hinübergeht. Laßt uns vollständig in die Nationengemeinschaft Israels eingepropft werden, eins mit der Linie des Messias. Eins mit dem Samen dieser Linie.

Wenn wir uns mit den Personen aus dieser Bibelgeschichte noch etwas mehr beschäftigen wird uns auch sehr bald bewußt, daß noch tiefere Weisheiten darin stecken.

Manchmal erzählen Namen eine ganz besondere Geschichte.

Wir haben es mit Personen zu tun wie:

Elimelech = der Mann Naomis = Gott ist König

Machion bedeutet »Kränklicher«.

Kiljon, »Schwächlicher«.

Orpa, »die den Rücken Kehrende«.

Naomi »die Liebliche«.

Mara, »Bittere«.

Ruth, »Freundin, Gefährtin«.

Als Naomi alles verloren hat und bitter geworden ist, bringt

Ruth ihr wie eine Freundin neue Hoffnung.

Der Name Elimelechs könnte auch bedeuten = der König ist Gott. Dies würde bedeuten, daß es eine Gnade war für Naomi, daß ihr Mann von ihr genommen wurde.

Auch die Söhne "Kränklicher" und "Schwächlicher" können bedeuten, daß Naomi zu sehr an diesen Söhnen gehangen hat, aber all dies war zu schwach und kränklich, um sie in diesem Gebiet der Moabiter zu halten.

Wir erinnern uns an die Geschichte mit Mose in Ägypten. Auch

dort gingen viele Ägypter mit, die erkannten, wie stark der Gott der Israeliten ist.

Orpa, die Schwiegertochter blieb in Moab (Nachkommenschaft des Vaters). Sie gleicht den Menschen, die bei den Fleischtöpfen in Ägypten blieben.

Aber Naomi, Ruth und Boas, es sind die Vorfahren der Linie Davids und somit auch die Vorfahren unseres Heilands Jesus Christus.

Noami gleicht in ihrer Person dem Heiligen Geist. Sie führt Ruth in das verheißene Land, wo keine Hungersnot mehr herrscht und führt sie mit Weisheit der Manne zu, der sie dann heiratet - Boas.

Boas bedeutet = Stärke, in ihm ist Stärke, Lebensfülle, Verwandter, Gemahl der Ruth.

Schließlich und endlich ist Naomi und Ruth in Bethlehem, dort wo die wahre Speiße herkommt.

Beth-lechaim = Haus des Brotes, dem Geburtsort von Jesus. Naomi war bitter geworden. Wahrscheinlich bitter gegen Gott, da er ihr den Mann und zwei Söhne genommen hatte.

Aber zum Schluß war sie glücklich über ihr Enkelkind und sie war nicht mehr bitter.

Naomi war eine Auserwählte von Gott für die Linie Davids. Sie mußte viel Leiden, um in ihre Berufung zu kommen.

Zuerst war Bitterkeit in ihrem Herzen, danach nur noch Segen und die Liebe Gottes.

Amen